

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

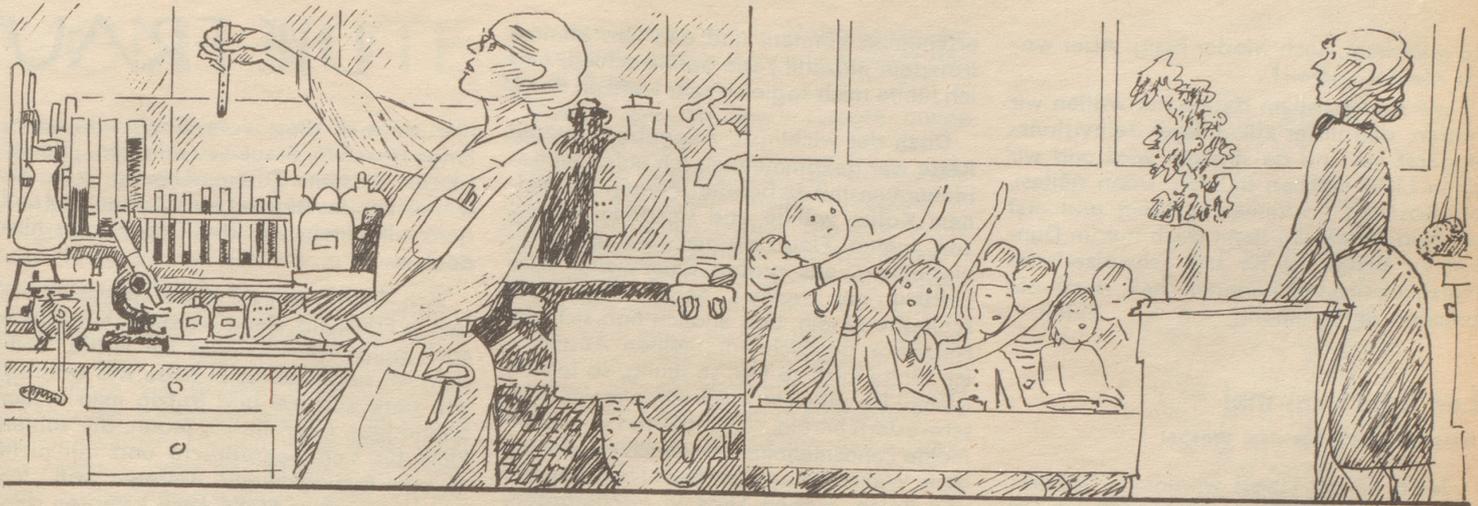
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## DIE FRAU VON HEUTE

### Modische Tele-Visionen

Ich muß gestehen, daß das Televisionsproblem (denn für unser Land scheint es, nach den Diskussionen zu urteilen, ein bißchen ein Problem zu sein) mich bis jetzt nicht übermäßig aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht hat. Warum sollte man? Warum sollte man nicht? Ich bin zu altmodisch, um mich für eine technische Errungenschaft an und für sich zu begeistern. Mich interessiert nur, was sie mir bringt. Am Radio ist es dasselbe. Genau so stur werde ich mich der Television gegenüber verhalten. Dem technischen Wunder stehe ich mit kühlem Unverständnis



gegenüber. Wenn es mir dann nur einen Fußballmatch ins Wohnzimmer bringt, so werde ich, da ich von Fußball nichts verstehe (in Wirklichkeit nicht, in der Wochenschau nicht und am Radio nicht), das Ding halt abstellen, wenn ich je eins besitzen sollte. Andere wieder werden Freude an dieser sichtbaren Reportage haben. Die haben auch wieder recht.

Eins aber habe ich mir bisher vorgestellt: daß dann vielleicht den hohen An-

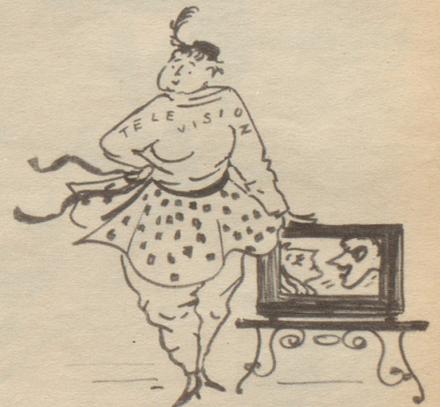
schaffungskosten ein paar Ersparnisse gegenüberstehen werden. Man werde weniger ausgehen, habe ich mir zum Beispiel gedacht. Dann aber ist aus Amerika, wo die Television stark verbreitet ist, die Kunde gekommen, daß Kinos und Theater infolge der Television mit nichten zu kurz kämen. Sie müßten, heißt es, sich lediglich qualitativ stärker anstrengen. Insofern also wäre die Television ein Segen. Bloß mit der Ersparnis ist es dann also nichts.

Es blieb noch eine andere Sparmöglichkeit: Man sitzt in einem dunklen Raum und bleibt da auch sitzen. Also kann man ebensogut in der ganzen Wohnung das Licht ausdrehn. Außerdem und ganz besonders kann man, an so einem total verdunkelten Abend, wo aller Blicke auf das beleuchtete Vierecklein gebannt sind, natürlich Kleider sparen, habe ich gedacht. Man sitzt im alten Winterschlafrock (vielleicht bereits gebadet und mit Lockenwicklern versehen) und in den ausgetrampten Pantöffeln behaglich in der Finsternis. So habe ich mir die Wohnstube der Zukunft bis jetzt wenigstens vorgestellt. Deshalb bedeutete die ganzseitige Reklame eines New Yorker Modehauses, die ich soeben in einer amerikanischen Zeitschrift entdeckte, für mich einen schweren Schlag ins Kontor. Ich weiß zwar nicht, was ein Schlag ins Kontor ist, aber Sie wissen schon, was ich meine. Es gibt Redewendungen, von denen kein Mensch weiß, was sie sagen wollen, und die doch jeder versteht.

Also Schlag ins Kontor. Alle Damen des Haushaltes müssen nämlich eine komplette Televisionsgarderobe besitzen, und es ist eine sehr elegante und kostspielige Garderobe. Alles an ihr ist aus rauschender Seide. (Ihr könnt den alten Winterschlafrock ruhig verschenken.) Die Oberteile der televisions-dress-Modelle sind ziemlich hochgeschlossen, mit tiefangesetzten Kimonoärmeln. (Natürlich brauchen wir, wenn wir in der eigenen Stube sitzen und unter uns sind, kein großmächtiges Decolleté, das ist vernünftig.) Von der Taille abwärts aber kommen die modischen Ereignisse auf Touren. Zu allen Televisionsmodellen

gehören nämlich lange, schwarze, seidene Hosen. Nicht etwa so Slacks- und Pijamazeugs, sondern ganz eng angegossene, knapp das Bein umspannende Hosen. Wir werden aussehen, wie mittelalterliche Pagen, oder wie die heilige Johanna, oder die Rosalind, oder halt eben wie die Frau Bänzlinger in langen, schwarzen, eng aufs Bein modellierten Hosen.

Schon das ist flott, aber es ist erst die Basis. Über Hosen kann man nun, je nach Bedürfnis, eine mächtig breite und lange Echarpe aus rauschendem, schwarz-weiß kariertem Taffet tragen, die man einfach durch den Gürtel zieht, und die eine Art bis auf den Boden wallenden, teils sehr



reichen, teils fragmentarischen Jupe bildet. Oder einen 'Tablier', wenn Ihr lieber wollt. Oder aber man kann ein ganz kurzes, bis zur Mitte des Oberschenkels reichendes, seidenes Plisséröcklein, eine Art Kilt, dazu tragen und mehr als je aussehen wie ein Shakespeare-Page. Für die Langweiligen, die immer die mittlere Lösung suchen, gibt es zu den Hosen einen Jupe in 'Straßenlänge', unter dem ein etwas längerer, plissierter Unterrock hervorlächelt. Alles muß in Schwarz und Schwarz-Weiß gehalten und aus knisterndem Taffet angefertigt sein. Fragt mich nicht, warum. Es ist einfach so. Wir werden bezaubernd aussehen, nur halt eben, mit dem Kleidersparen ist es, wie mit

so manchem, auch wieder Essig. Aber wo-  
zu Kleider sparen?

Wir sind zu allem bereit, nur wollen wir  
hoffen, daß unser zukünftiger Televisions-  
apparat hie und da streiken wird und wir  
dann Licht machen müssen. Denn gällesi,  
als Rosalind kostümiert zu sein und erst  
noch in Taffet, um dann doch nur im Dun-  
kel zu blühen, ist für uns schweizerische  
Nützlichkeitsfanatikerinnen halt doch ein  
bißchen enttäuschend. Bethli.

## Les fleurs du mal

oder die Flucht aus dem Urnebel

Jetzt, da ich längst wieder im Sicherem  
und auf dem Trockenen bin, darf ich Dir,  
liebes Bethli, vielleicht von meiner Flucht  
erzählen. Es war im August, zur Ferien-  
und Reisezeit, als ich es einfach nicht mehr  
aushielt in unserem uralten Lande. Ich  
zog meinen karierten Jupe an und floh,  
aufs Wasser, nach Holland. Die erste Per-  
son, die mich auf dem Segelschiff empfing,  
wo ich meine flüchtigen Tage zubringen  
sollte, war die Kapitänin, in langen,  
dunkelblauen Hosen und rotgestreifter  
Hemdbluse. (Sie hat mir dann später er-  
zählt, daß sie ihre Bekleidungen aus rein  
praktischen Erwägungen trägt, und daß  
die Holländerinnen, wenn sie zur Urne  
gehen, sogar im Tailleur oder Décolletés

erscheinen können, und daß ihre Stimme  
trotzdem mitzählt.) Die Sonne schien, und  
ich fühlte mich sogleich sehr wohl an Bord.

Doch der wichtigste Augenblick meiner  
Reise war gekommen, als ich unten im Ka-  
binenraum mit bebenden Fingern in mei-  
nem Koffer wühlte und sie dann hervor-  
zog, meine ‚Fleurs du mal‘. Sie sind drei-  
viertellang, aus grober Baumwolle, dun-  
kelblau mit weißen Seitennähten. Ich  
schlüpfte hinein, und endlich hob sich der  
Nebelflor gänzlich vor meinen Augen —  
ich fühlte mich so frei, so mutig, so fels-  
gleich! Da stürmten auch schon meine Mit-  
schwwestern herein, — die meisten von ihnen  
meine Landsmännchen, — auch sie alle mit  
dem Wahrzeichen der Flucht um Lenden  
und Beine. Sieben Tage in Fischerhosen,  
sieben Tage ohne Urnebel, — liebes Bethli,  
Du wirst unseren Jubel begreifen! Wir lie-  
fen an Deck; es war ein wunderbarer  
Abend, kein Wölkchen am Himmel. Nur  
weit, weit in der Ferne, in der Gegend  
ungefähr, wo wir unsere Heimat vermutet-  
en, erhob sich mahndend ein feiner,  
blauer Dunst ... Du wirst Dich noch wun-  
dern, warum meine Fischerhosen ‚Fleurs  
du mal‘ heißen. Weißt Du, ich habe einmal  
gelesen, daß Baudelaires Gedichte bei  
ihrem Erscheinen fast ebenso viel Ärger  
und Aufsehen erregt haben sollen wie die  
ersten Frauen in langen Hosen, und dann  
noch aus dem Grunde, weil es natürlich

# DIE FRAU

nur ‚du mal‘ (lies: vom Übel) sein kann,  
lange Hosen für Frauen zu erfinden. ‚Fleurs‘  
ist in diesem Zusammenhang nur als  
schmückendes Beiwort aufzufassen und soll  
ganz allgemein auf die Trägerinnen hin-  
deuten.

Ach, Bethli, daß Du dabei gewesen wä-  
rest in Friesland, dann würdest Du nämlich  
auch gelernt haben, was ich lernte. Seit-  
dem ich selbst gekostet habe wie wonnig,  
wie stark und frei und trutzig man in der  
Sonne lebt, begreife ich jeden, der seinen  
Platz für sich beansprucht und ihn nicht  
an ein Frauenzimmer abtreten will. Ich  
würde an seiner Stelle auch kämpfen dar-  
um, hart und verbissen und die frechen  
Vordringlinge immer wieder zurückstoßen  
in den Urnebel, bis in den kosmischen,  
wenn's sein mußte.

Du kannst Dir meine Wehmut vorstellen,  
als ich die ‚Fleurs du mal‘ zusammenpak-  
ken, wieder den karierten Jupe anziehen  
und zurück in den Urnebel fahren mußte.  
Es geht mir seither merkwürdig: ich ver-  
stehe unsere Männer so gut, ich fühle ihr  
Behagen, mit dem sie sich in der Sonne  
breit machen, und doch, meine Sehnsucht  
bleibt. Ich spüre jetzt schon, ich muß wie-  
der fliehen, nächstes Jahr für zwei Wochen

Campbell



**KATTARHE  
TUN NUR SO  
UNSCHULDSVOLL...**

«Nur ein kleiner Katarrh», hört man  
so oft. Aber auch kleine Leiden  
heißt es lindern: das kann großen  
Übeln vorbeugen. Was es zur Linderung von  
Heiserkeit, Husten und Katarrh braucht, spen-  
det unsere Alpenflora. Aus alpinen Heilkräu-  
tern entstehen seit über 50 Jahren die unver-  
fälschten

**HERBALPINA**

ALPENKRÄUTER-BONBONS

Bei Husten und Heiserkeit jederzeit hilfsbereit..!

DR. A. WANDER A.G., BERN



Obwohl seine Lotte  
viele Verehrer hat,  
weiß er, mit seinem  
REXY-Hemd setzt er  
alle matt.

Erhältlich in guten Spezialgeschäften



Bezugsquellen durch die Firma Schellenberg, Sax & Co. AG.

Trübbach (St.G.)

*3 Winter  
gab mir  
Trübli*

**ASTHMA**

ärztl. Rezept

Asthmacidin Heil-  
mittel gegen alle Formen  
von Asthma, Herzschwä-  
che u. chron. Bronchitis.  
In Apotheken. Vertrieb:  
St. Amrein, pharm. Spez.  
Balzers (Liechtenst.)

Frauen  
wissen  
weshalb!



**mélabon**

ist besonders wirksam  
gegen periodisch auf-  
tretende Schmerzen.

In Apotheken und Drogerien.

12

# VON HEUTE

vielleicht. Und dann könnte es sein, daß ich sogar zu dichten anfangen würde — ich traue mir alles zu in der ersten Begeisterungswelle. Brauchst deswegen keine Angst zu haben, Bethli, es gibt kein drittes Mal ‚fleurs du mal‘. Ich würde etwas Einfacheres probieren, so eine Art Trutzlied, ‚in der Sonne zu singen‘, wo unserer Landesmutter einfällt, daß sie außer Söhnen ja auch noch Töchter hat. Darf ich es Dir dann noch zur Begutachtung und Verschönerung zuschicken? Bevor wir es zusammen singen können, muß wohl noch ein Mann — oder das gesamte Mannenvolk — die Melodie dazu finden. Bis dahin grüße ich Dich herzlich und in Geduld  
Deine Nina.

## Der Rettungshalm

Ich war am Sonntag bei einer alten Freundin zu Besuch. Sie ist Amerikanerin, und der amerikanische Pfarrer der Schweizer Stadt, in der sie lebt, hat kürzlich ein sehr hübsches, junges Girl aus den USA geheiratet. Nun wollte er den Mitgliedern seiner Kirchgemeinde seine junge Gattin vorstellen.

Vor dem Mittagessen erschien nun das frisch aus Italien importierte Zimmermäd-

chen meiner Freundin im Wohnzimmer, wo wir alle beisammensaßen, und meldete den Herrn Pfarrer.

‚Führen Sie ihn herein‘, sagte meine Freundin erfreut.

Aber die Teresina stand da und nestelte mit allen Anzeichen innerer Aufregung an ihrem Schürzchen herum. Die alte Dame wiederholte ihre Bitte, worauf die Teresina sich verwirrt und hilflos in unserem Kreise umblickte und schließlich sagte:

‚Ich weiß doch nicht, Signora ... Er hat ein — eine — ein Fräulein bei sich.‘ Dann wandte sie sich seufzend zur Türe und sagte, indem sie zögernd hinausging:

‚Wir wollen nur alle hoffen, daß es wirklich seine Schwester ist.‘ B.

## Sonderbare Wirkung

Die schwachen Argumente gegen das Frauenstimmrecht haben mir die Augen geöffnet und mein Zögern, eine zustimmende Stellung einzunehmen, überwunden. Von jetzt an kämpfe ich in meinem kleinen Kreis für die politische Gleichberechtigung der Frau, deren soziale Mitarbeit für die Öffentlichkeit wir so gerne beanspruchen.  
Eros.

Die ‚Bekehrung‘ freut uns doppelt, weil der ‚Bekehrte‘ den — so wichtigen — Kreisen der Jugend-erzieher angehört! Herzlichen Gruß! Bethli.



„Es isch schüli was d Sach afe choscht!“

„Und wüssezi woher das chunnt? Einfach vo de hööche Priis!“

## Unsere Kinder

Der neunjährige Hanspeter hat wieder einmal einen Wunsch, den er seiner Mama vorträgt. Sie rät ihm an, den Papa zu fragen. Hanspeter äußert sich aber resigniert: «Dä sait ja sowiso Nai!», und nach einer kurzen Pause: «Du heftischt au gschiider en andere ghüratel»  
Hans



## ARISTO

WEISFLOG'S EIERCOGNAC

etwas besonders Feines, ein hochwertiges Genußmittel von vorzüglichem Geschmack, dem Sie Ihr Vertrauen schenken können. Sie sind gut beraten, wenn Sie diese Marke wählen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. Spezialgeschäften

# Solis

4 Wärmestufen  
Sparstufe 1/2 - Rapidheizung  
nur Solis hat sie

Ein Solis-Vierstufen-Heizkissen ist das Geschenk für die ganze Familie.  
Ab 33.—, einf. Ausführung 25.—  
In Elektrizitäts- und Sanitätsgeschäften stets grosse Auswahl in Solis-Kissen.

## Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten, nimm KERNOSAN Nr. 1-Kräutertabletten

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber- und Nierenfähigkeit das Herz. Jetzt im Herbst bester Kur-Erfolg! Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien.



Aus mit der Liebe!  
Hätte sie doch daran gedacht, ihre schlanke Linie zu behalten durch

## Kissinger

Entfettungstabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot Casima (Tic.).

... sie schreibt auf  
**HERMES**

